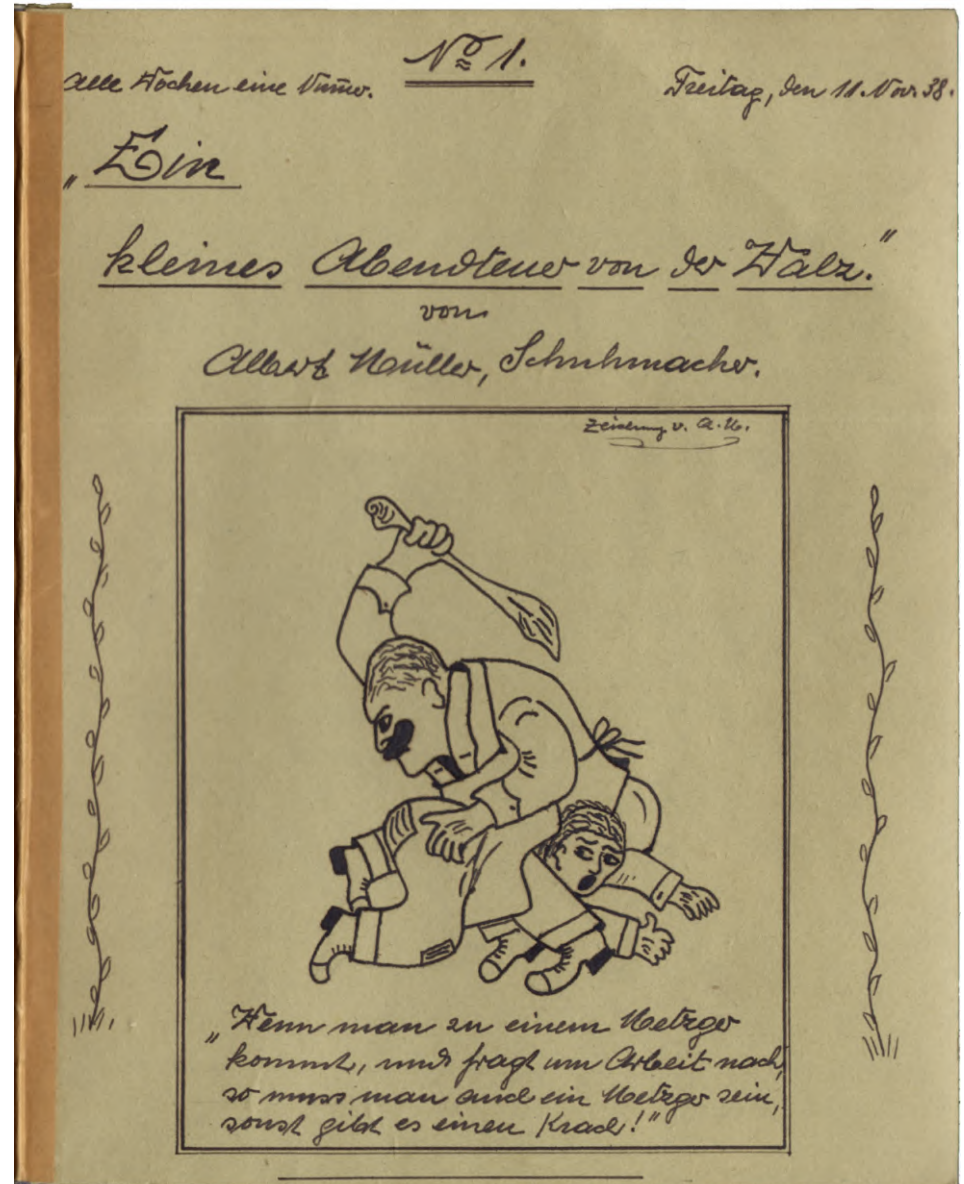


HOME

Inhalt

Aufsatzheft Nummer 1

«Ein kleines Abenteuer von der Walz.»



N^o 1.

Als ich das Erstemal auf der
Handerschaft war, ist mir folgendes
passirt.

Kurz vor Biel, traf ich mit ei-
nem andern Handwerkslehrer zu-
sammen, der von Beruf Metzger war.
Ich sagte ihm, das ich Hunger habe,
und ich getraue mich nicht, zu bet-
teln, da sagte er mir, ich habe schon
gesehen, das du ein "Grüner" bist,
aber komm mit mir, ich will
dir schon auf die Knochen helfen,
ich bin nämlich Metzger, und kan-
ne in der nächsten Ortschaft ein
Metzgermeister, der gibt einen Fran-
ken, und Fleischabfall, aber du
musst hinein, denn ich kann
nicht schon wieder gehen, ich bin
nämlich erst bei ihm gewesen.

Hi machens so, ich gib dir meine
Papier, und dann musst du sagen:
"Ein fremder Metzger spricht um
Arbeit."

Aber! sagte ich zum andern, der
Emil hies, aber kurzweg "Wigger",

genannt sein sollte, aber kann das nicht Summe folgen geben, wenn der Metzger die Sache spannt.

Oh! bewahr, Du mußt nur auf die Beruflichen Fragen nicht schmaßen, und fängst an, ihm von Feind od. sonstwo etwas zu erzählen, und sorg vor allem dafür, daß Du meine Papiere bald wieder hast, verstanden, sonst bin ich im Sack.

Gut! Metzger, ich wills probieren, und so sind wir noch zusammen bis in das nächste Dorf getrippelt, und er hat mir noch vieles von der Hatz erzählt, wo für mich besser gewesen wäre, ich hätte es nicht gehört.

Bald waren wir am Ziel, als er mir die Papiere gab, noch mit einigen Erinnerungen und Ratschlägen, und vom Straßenecken zeigte er mir den Laden.

Aber ich hatte immer eine dunkle Ahnung, daß es nicht gut kommen könne. Vor dem Laden blieb ich noch stehen, und

schaute das Ausgestellte Fleisch an, dann trat ich kurzentschlossen hinein, und erblickte den Metzger hinter dem Fleischnblock, wie er gerade beschäftigt war, seinen Schwür zu drehen, und als er mich fragte, was ich wünsche, fing ich an, mein Spruch zu sagen: "Ein fremder Metzger spricht um Arbeit."

Soo! ihr sit e Metzger.

Alleräg, das bin, da sie nimm Papiere, ich bin sogar e guete, mi Lehrmeister ich wil unversucht so sträng gsi.

Nei dünkt aber, ihr sit ener e schuider, als e Metzger.

Sei au! was dünkete au, läret doch züguis.

Aber ihr sit so bleich, und, es sich mer halt eifach, da sit mit e Metzger, nu, me cha jo luege, i chami jo au irre.

Hährend er so die Papiere konstatierte, wurde es mir unheimlich warm, denn in mir stieg der Verdacht auf, daß er es doch bemerkt haben muß, daß ich kein Metzger bin.

Dr heit' emi Papier wider, si si jo
mir übel, ih ha zwar en g'sell,
aber so vorüber gehend cheunt jo scho
blibe, dr cheunt dā albe e chli go
hälfe poste, wenn mit ume isch
smelt, es git jo gäng öpis z'tue.

Jo! und was i dā no will frage,
was isch eso euri specialität,
im wurstwege mache?

Dasel ganz verschiede Heister,
zum Bispil, Blut und Läder-
wurst, und näbeli, säufüeso
li abchoche und salze.

Aber ohneh! ich vogere es mein
Kebtag nicht, wie er aufing die Au-
gen in Rollen, und so nebenbei
streifte er die Ärmel nach hinten.

Wenn wusste ich wievil es gescha-
gen hat, er kam hinter dem Fleisch-
block hervorgeschossen, und packte
mich am gerick, zog mich in ein
gang hinaus, und nahm aus
einem Kessel einen laugen Hark-
knochen, und fins an mich ab-
(Bier) zinklopfen. Ich könnte mich auch
nicht gut zur vehr setzen, denn
vom laugen Harsel war ich müde.

Er hat mich aber auch gut zwischt,
denn ich kam schon zwischen seine
Beine, was bewirkte, das mein hin-
ter prachtvoll gespremit war, kom-
fast, als eine Pauke. Und die im-
ebenheiten am Ende des Harkknochen
waren den Gipfel, denn diese ließen
sich auf meinem hinter gut versen-
ken, und ahmoxten demhalt meht,
als wenn es flack gewesen wäre.

Als mir aber das Harsel in die
Augen kam, sagte ich ihm, er solle
hören, da sagte er:

"Nüt gits, jetz chlopfi, bis dr
Bielwsee kältinne e volle meter
aschwilt vor diim Auge wasser, du
Jomer du".

Wenn stellte er aber sein Feuer-
werk doch ein, worüber ich auch her-
lich froh war.

Aber so ganz schlimm und
böse meinte er doch nicht, als er mich
auf die Beine gestellt hatte, sagte er:
"nü! sag mir jetz, was bisch vo
bruef, Hetsge bisch nähmeli mit,
denn das harr dā gli dūne
g'ha, vod mit sine Blut und Läder-

Wirscht, a fange herd uf schmeide.
Schneemacher bin, & habe ich, ihm
samm gesagt, und habe das mit
getan, weil ich hunger hatte, und
nicht betteln kann.

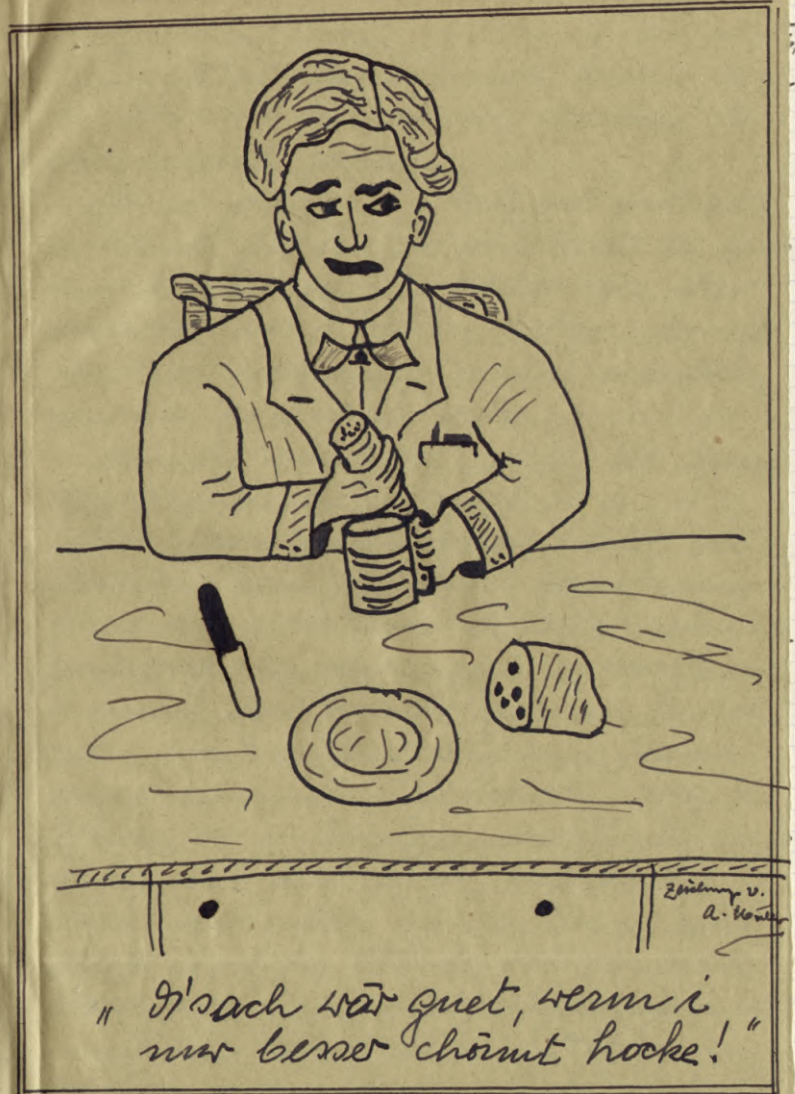
Do heimers, wärsch zuewcho
und hätsch g'seit, se heberich hunger,
so hätsch mit miene horlo, es
wä allwäg g'schüer g'si, an, ane-
wäg, und bis hat it lo stimmt
gäh.

Und it anger, so it papier gäh
hel, sä hel jedefals scho g'wirscht
was it bliet, und das Dumme was
chunt, weisse, i will it's grandan
säge, ih ha scho mänger versahre
i däm gängli.

So, und jetz muesset guet r'asse
ha, se i bi au bei unnuess, mi
alti muess it es guet glas & ie
gäh, brot und wurseligs, bis zum
plate chunsch.

he! Frau, chun schuäll abe,
so lue, gib däm schüeni obis ufe
Fälle i dr chuchi, und's choppe rote,
v wid uf dr Falz.

Als ic in dr Küche abritzen wölte



"D'sach wä guet, werm i
nur besser chömt hocke!"

wünscht
 Schme
 sam g
 getan,
 nicht l
 Do h
 und h
 so häß
 war all
 wäg, m
 gäh.
 Müd
 hel, sa
 was st
 chunt,
 säge, u
 i Sam
 So, m
 ha, se i
 alti m
 gäh, b
 platze
 he! F
 so lue,
 Fälle i
 v id n
 Als ic



getraute ich mich nicht, und als die
 Kollegefrau sagte, nähmst du Platz,
 da sagte ich, daß ich nicht könne, denn
 das Feuerwerk von ihrem Mann sei
 etwas stark gewesen.

So! so! sagte sie, het ich mi alle
 voblent, ja nu, v ich halt so, und
 meint aber mit so schlimm, ihr
 muent une nüm säge, ihr sit
 Hedger, das mag er mit usstoh,
 ja nu, es ist ja vohsi.

Dmukt mi nit, sagte ich, denn
 das spürt ih mänge Tag.

Nachdem ich gegessen hatte, und
 von der Frau Abschied genommen,
 ging ich noch zum Meister, um ihm
 auch adieu zu sagen, v lachte, als
 er mich das hinter reißend, können
 sah, und er erzählte mir dann
 auch manches Stücklein von der
 Fähr, so er durcgemacht hatte, und
 bekannte mir auch, daß auch er
 schon verdroschen wurde, bis er nicht
 mehr auf die Hüfte von anderen
 Handwerkerwischen eingestiegen war,
 und sich selbst seinen Kopf zum
 Heile eingeschlagen habe. Er gab

mir zum Abschied noch zwei schöne
 Fürste und 50 Kr. Später habe ich
 noch oft geschrieben. Aber mit dem
 "Heigge" habe ich abgebrochen, ich gab
 ihm die Papier, und setzte meinen Brief
 allein fort. Als ich nach Tegen in
 die Herberge in Hausame kam, da
 sagte einer, er habe in früheren Jahren
 einen Veltage gekannt, der habe mit
 einem Schlag eine Lan niedergestreckt,
 da sagten die andern, dass sie das nicht
 glauben, da sagte ich, doch, das glaube
 ich schon, dass es solche gibt, denn ich
 selbst habe so einen schmerzhaften
 Zug erlebt, darum spüre ich immer
 noch die "Kenuathien" am Rücken-
 ende. Darauf nahm ich mal ein
 Grones extra, zum Wohl der Ecken
 "Veltagezumpf".



Nachwort.

So harmlos, diese vorangegangene
 Erzählung, zu sein scheint, so liegt
 einem bedeutenden korrekturen
 Gedanken darin, es beweint wiederum
 deutlich, dass "Lügen" immer zum Vorhän-
 gnis wird.